

07.08.2022

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

in meinem Urlaub habe ich ein Hörbuch vom emeritierten Papst Benedikt XVI. angehört über die Werte in unserer Zeit.

Es ist kein theologisches Buch, sondern eine hochgradig komplexe philosophische Abhandlung, die er zu Papier gebracht hat.

Sie können sich vorstellen, dass der emeritierte Papst Benedikt bei diesem Thema nicht einfach zu verstehen ist, und man solche Texte nicht wie eine Zeitung zum Frühstück lesen kann.

Mehrmals habe ich dieses Hörbuch angehört, um die groben Grundlinien seiner Ausführungen verstehen zu können.

Ich hoffe, meine kurze Zusammenfassung trifft sowohl den Kern der Aussagen Benedikts als auch Ihr Interesse und Ihre Aufnahmefähigkeit.

Worum geht es in diesem Buch, in dem er viele namhafte Philosophen und Wissenschaftler zitiert?

Benedikts Ausführungen drehen sich um Begriffe wie Wahrheit, Werte und Demokratie.

Wahrheit: Menschen brauchen als lebensnotwendige

Orientierung die Wahrheit. Ohne eine Kommunikation und Gesellschaftsordnung, die auf Wahrheit basiert, ist ein soziales Zusammenleben nicht langfristig denkbar.

Aber was ist Wahrheit und wer ist Garant der Wahrheit?

„Was ist Wahrheit?“, diese Frage stellte bereits Pilatus an Jesus, als er ihn vor der Verurteilung verhört hatte. Allerdings wartete er gar nicht die Antwort Jesu ab, sondern ließ das Volk der Juden über das von den religiösen Führern geforderte Todesurteil abstimmen.

Pilatus erwies sich damit als echter **Demokrat**. Nicht römisches Recht, nicht sein Gewissen und auch nicht der dringende Rat seiner unparteiischen Ehefrau verhinderten das Todesurteil.

Benedikt zieht Parallelen zu heutigen Grundlagen der Justiz, die sich stärker an demokratischen Prinzipien orientiert, als an der Kirche, die sich als die Verkündigerin der göttlichen Wahrheit versteht und **nicht demokratisch** organisiert ist.

Eine weitere Parallele sieht Benedikt in der Kolonialzeit in der der Sklavenhandel gesellschaftlich toleriert wenn nicht sogar legitimiert wurde.

Heute ist das Abtreibungsrecht ebenfalls mehr am demokrati-

schen Mainstream orientiert, als an der Glaubenslehre der Kirche, die menschliches Leben als unantastbar heilig und außerhalb der beliebigen Verfügbarkeit der Menschen betrachtet.

Demokratie führt in der letzten Konsequenz zu einem Nihilismus, der in jeder Hinsicht göttliche Wahrheiten leugnet und für irrelevant betrachtet.

Die großen Despoten unseres und des 20. Jahrhunderts wurden allesamt demokratisch gewählt. Wobei wir alle wissen, wie sehr demokratische Wahlen und Entscheidungen anfällig sind für Manipulation, Propaganda, Korruption und Fehlinformation. Demokratien nutzen oft den Mächtigen, die es schaffen, die öffentliche Meinung zu steuern und so die Wahlen für sich zu entscheiden und Gesetze nach machtpolitischen Kriterien zu gestalten.

Benedikt stellt zwar die Demokratie als das für uns einzig akzeptable Prinzip der Gewaltenteilung dar. Aber sie ist und bleibt eine Herausforderung, der Wahrheit den unangefochtenen Primat in den gesellschaftlichen Entscheidungen einzuräumen. Wenn sich nun die Kirche als Wächterin und Verkünderin der göttlichen Wahrheit versteht, dann kann sie ihre

Berufung in unserer Zeit nur wahrnehmen, wenn sie eine unangefochtene Glaubwürdigkeit genießt.

Und genau diese Glaubwürdigkeit ist heute in der Einschätzung vieler Menschen verspielt und verloren. Die Skandale im Zusammenhang mit Missbrauch und Finanzen, sind auf lange Sicht für die Kirche eine folgenschwere Katastrophe.

Die Kirchenaustritte, der Mangel an geistlichen Berufungen und die Gleichgültigkeit bezüglich der Glaubensweitergabe, lassen die Kirche als Verkünderin der göttlichen Wahrheit früher oder später bedeutungslos werden. Und genau das hat schwerwiegende Folgen für die Gesellschaft und Menschheit insgesamt.

Wir machen uns das gar nicht genug bewusst, in welchem Fahrwasser wir uns befinden. Die Entscheidung zum Christsein ist heute mehr denn je eine Entscheidung, gegen den Strom zu schwimmen und aktiv die Kirche zu gestalten um ihr Überleben zu sichern.

Tröstlich ist und bleibt das Wort Jesu, dass die Pforten der Hölle die Kirche nicht überwinden werden. Die Kirche in der uns heute bekannten Form und Struktur wird vermutlich nicht überleben.